



Nr. 146.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

92. Jahrgang.

Erscheinungsweise: 6mal wöchentlich. Anzeigenpreis: Im Oberamtsbezirk Calw für die einseitige Seite 10 Pfg., außerhalb desselben 12 Pfg., Kleinanzeigen 25 Pfg. Schluss für Anzeigenannahme 9 Uhr vormittags. Fernspr. 9.

Dienstag, den 26. Juni 1917.

Bezugspreis: In der Stadt mit Trägerlohn Mk. 1.65 vierteljährlich, außerhalb derselben Mk. 1.85, im Fernverkehr 1.65. Bestellgeld in Württemberg 50 Pfg.

Venizelos zur Kabinettsbildung berufen.

Die Lage auf den Kriegsschauplätzen.

Die amtliche deutsche Meldung.

Lebhafte Feuerstätigkeit an verschiedenen Teilen der Westfront und an der Südostfront.

(W.B.) Großes Hauptquartier, 25. Juni. (Amtlich.) Westlicher Kriegsschauplatz. Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht: Im Dünenabschnitt und zwischen Her und Eys war gestern nachmittag der Feuerkampf gesteigert, er dauerte bis in die Nacht an. Vom La Bassée-Kanal bis auf das südlich: Scarpeufer war gleichfalls die Kampftätigkeit lebhafter als an den Vortagen. Vormittags scheiterten englische Vorstöße nördlich des Souchezbaches und östlich der Straße von Lens nach Arras, abends wiederholte der Feind seine Angriffe auf beiden Souchezufern. Auch diesmal wurde er zurückgeschlagen. Etwa gleichzeitig stürzten starke englische Kräfte bei Hulluch gegen unsere Stellungen. In nächstlichen Nachtkämpfen und durch Feuer wurde der Gegner abgewiesen. Mit kleinen Abteilungen versuchten die Engländer vergeblich auch an mehreren anderen Stellen zwischen dem Meer und der Somme in unsere Gräben zu dringen.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz: Die Franzosen griffen zweimal bei Baugailion die kürzlich gewonnenen und gehaltenen Linien an. Beide Angriffe blieben ergebnislos. Die über freies Land vorgehenden Sturmwellen erlitten in unserem Feuer hohe Verluste. Die Artillerietätigkeit war außer an dieser Kampfzelle auch bei Hilles östlich von Craonne, westlich von Snippes, bei Ripont und auf dem linken Maasufer reger.

Heeresgruppe Herzog Albrecht: Keine größeren Gesichtshandlungen.

Gestern sind 8 Flugzeuge und 3 Fesselballone der Gegner abgeschossen worden.

Ostlicher Kriegsschauplatz: Festiges Feuer an der unteren Stripa und zwischen Jketa Lipa und Nara-Jowka. Hier hielten unsere Stoßtrupps eine Anzahl Gefangene aus den russischen Gräben. In den Karpathen war die Gesichtstätigkeit nördlich von Kirlibaba lebhafter als sonst.

Mazedonische Front: Am Doiransee und in der Strumacene kam es mehrfach zu Zusammenstößen englischer Streifabteilungen mit bulgarischen Vorposten.

Der erste Generalquartiermeister Lubendorff.

Neue englische Anstrengungen im Raume Lens-Arras.

(W.B.) Berlin, 25. Juni. Am 24. und in der Nacht vom 24. zum 25. Juni machten die Engländer an der Arrasfront erneut große Anstrengungen, sich in den Besitz des jedes weitere Vorgehen flankierenden Lensbogens zu setzen. Um 11 Uhr vormittags griffen sie südlich der Stadt nach starker Artillerievorbereitung an. Im deutschen Maschinengewehr- und Artilleriesperrefeuer brach der Angriff blutig zusammen. Am Abend zwischen 10 und 11 Uhr erneuerten die Engländer den Vormittags fehlgeschlagenen Versuch in großem Maßstabe. Südlich von Lens brach der Angriff zu beiden Seiten des Souchezbaches verlustreich zusammen. Auch der gleichzeitige Angriff nordwestlich von Hulluch hatte keinen Erfolg. In erbittertem nächtlichen Kampfe wurde der Engländer an den wenigen Stellen, wo er in die deutschen Gräben hatte eindringen können, wieder hinausgeworfen. Er mußte schwere Opfer an Toten und Verwundeten zurücklassen. Auch Gefangene blieben in deutscher Hand. Einen neuerlichen Angriffsversuch machte der Engländer um 2.10 Uhr am Morgen des 25. Juni ein Stückchen weiter südlich in der Gegend von Loos. Nur eine kleine Abteilung konnte bis an den ersten deutschen Graben vorkommen, wurde aber sofort wieder zurückgeworfen. Damit sind alle englischen Versuche, den Lensbogen zu nehmen, der sie schon so schwere Opfer gekostet hat, wieder einmal gescheitert. — An der

Wiesn-Front erschöpften sich die Franzosen bei Baugailion in ergebnislosen blutigen Gegenangriffen gegen die an die Deutschen verlorenen Stellungen.

Die Teilnahme der Kanadier am Kriege.

(W.B.) London, 24. Juni. Laut „Observer“ teilte der kanadische Premierminister Borden mit, daß Kanada bisher 325 000 Mann nach Europa geschickt habe. Die Verluste betragen bis jetzt ungefähr 90 000 Mann. In den Munitionsfabriken arbeiteten über 300 000 Mann.

Die Verluste der feindlichen Kriegs- und Handelsflotten.

(W.B.) Berlin, 25. Juni. Nach Bekanntgabe der Maibeute unserer Unterseeboote beziffert sich der Gesamtbeitrag der seit Kriegsbeginn durch kriegserische Maßnahmen der Mittelmächte versenkten feindlichen sowie neutralen Handelsschiffe auf 8 638 500 Bruttoregister-tonnen. Das sind fast 60 vom Hundert Dr.-R.-L. mehr, als die deutsche Handelsflotte beim Ausbruch des Krieges zählte. In derselben Zeit wurden außerdem an englischen Kriegsschiffen 157 Einheiten mit einer Verdrängung von 632 900 Tonnen und insgesamt 255 feindliche Einheiten mit 882 445 Tonnen vernichtet. Dieser Verlust kommt dem Bestand der Kriegsflotte der Vereinigten Staaten von Amerika zum Beginn des Krieges etwa gleich.

Neue U-Booterfolge.

(W.B.) Berlin, 26. Juni. (Amtlich.) Unsere Mittelmeer-U-Boote haben neuerdings 10 Dampfer und 9 Segler von insgesamt 28 580 Bruttoregister-tonnen versenkt. Unter diesen Schiffen befinden sich der englische bewaffnete Dampfer „Kallundborg“ (1590 Tonnen), der italienische bewaffnete Dampfer „Fort“ (5567 Tonnen) und ein unbekanntes feindliches Schiff von 4000 Tonnen. Die Ladungen aller versenkten Schiffe waren für feindliche Häfen bestimmt und

enthielten 9400 Tonnen Kohlen, 7100 Tonnen Eisen, 5600 Tonnen Treiböl, ferner Schlachtvieh, Olivenöl, Erdnüsse, Salz, Wein, Benzol und Schwefelkies.

(W.B.) Berlin, 25. Juni. Neue U-Booterfolge im englischen Kanal, im Atlantischen Ozean und in der Nordsee: 42 000 Bruttoregister-tonnen. Unter den versenkten Schiffen befinden sich ein englischer Frachtdampfer, ein großer tief beladener, durch Zerstörer gesicherter englischer Landdampfer, ein bewaffneter Dampfer von 6000 Tonnen, Ladung anscheinend Stützgut, der aus Geleitzug herausgeschossen wurde, sowie zwei bewaffnete Dampfer, von denen der eine Palmöl und Safransaat geladen hatte. Ein weiterer versenkter Dampfer hatte Grubenholz als Ladung.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

Unsere U-Boote.

(W.B.) Madrid, 25. Mai. Dem „Imparcial“ zufolge versenkten U-Boote in der Nähe von El Ferrol den französischen Dampfer „Beau“ und in der Nähe von Tanger den italienischen Dampfer „Italia“ (5500 Tonnen), mit Eisen und Kohlen von England nach Tarent, in der Nähe von Oriedo den norwegischen Dampfer „Swind“ aus Farsund, mit Koks von Newcastle nach Livorno, bei Malaga strandete der englische Dampfer „Bagrauante“. Der Dampfer „Williams“ (4000 Tonnen), mit Kohlen aus Cardiff für Genua, sei in der Nähe von Alicante gestrandet.

(W.B.) Madrid, 25. Juni. (Zitierung vom Vertreter des Wien. Corr.-Bur.) Dem „Imparcial“ zufolge versenkten U-Boote in der Nähe von La Coruna den griechischen Dampfer „Catherina“ (3091 Tonnen) aus Syra, der vermutlich eine Ladung Eisenerz an Bord hatte, und beim Kap Ortegale den dänischen Dampfer „Eggard“. Der kürzlich nordöstlich von El Ferrol versenkte bewaffnete französische Dampfer „Beau“ (1075 Tonnen) aus Bordeaux hatte Getreide von Oran nach Brest.

Auf 1. Juli

muß der Bezug des „Calwer Tagblatt“ wieder erneuert werden. Der Verlag der Zeitung hat sich infolge weiterer starker Preissteigerung aller Materialien gezwungen gesehen, im Einvernehmen mit sämtlichen Zeitungen Württembergs den Bezugspreis des Blattes zu erhöhen, und zwar um die geringe Summe von 5 Pfg. monatlich. Wir dürfen wohl auf die Einsicht des Leserkreises vertrauen, wenn wir annehmen, daß er diese durch unabänderliche Verhältnisse bedingte Notwendigkeit als gerechtfertigt anerkennt.

Die Zeitumstände haben uns auch auf einem Gebiet Schwierigkeiten geschaffen, das der Zeitung in ihrer Eigenschaft als Bezirksblatt besonders am Herzen liegt, auf dem Gebiet der Berichterstattung über die Ereignisse in den Bezirksorten. Im Lauf des Krieges haben wir infolge Einberufung fast sämtliche Mitarbeiter verloren, und konnten trotz aller Bemühungen keinen Ersatz dafür bekommen. So allgemein diese Erscheinung ja jetzt geworden ist, so sehr bedauern wir sie, und wir werden uns auch alle Mühe geben, über die wichtigsten Vorgänge im Bezirk unsere Leser wie bisher zu unterrichten.

Unsere seitherigen Bemühungen aber, die Zeitung in Bezug auf Inhalt und Aufmachung so auszugestalten, dass sie allen billigen Ansprüchen genügt, insbesondere unsere Leser über jede Phase des Krieges, sowie sonst alle wissenswerten Ereignisse schnell und zuverlässig zu unterrichten, werden wir auch fernerhin fortsetzen, und hoffen dabei, wie bisher die Unterstützung unserer Leserschaft zu binden.

Verlag und Schriftleitung des „Calwer Tagblatt“.

Griechenlands Ende als selbständiger Staat. Die Verhältnisse in der Schweiz.

Venizelos am Ziel seiner Wünsche.

(W.B.) Athen, 25. Juni. (Agence Havas.) Der französische Oberkommissar Jonnart begab sich mit dem Ministerpräsidenten Zaimis ins Schloß und hatte lange Unterredung mit dem König. Das Ministerium soll zurückgetreten und Venizelos mit der Kabinettsbildung beauftragt worden sein.

Der französische Diktator in Griechenland.

(W.B.) Amsterdam, 26. Juni. Neuter meldet aus Athen, der König habe Jonnart und Zaimis empfangen. Jonnart habe den König über die wirkliche Lage (!) aufgeklärt und sei den Einflüssen entgegengetreten, die dem König gegenüber geltend gemacht worden seien.

Auch der Bruder des Königs Konstantin ausgewiesen.

(W.B.) Paris, 26. Juni. (Agence Havas.) Der „Temps“ meldet aus Athen: Dem Prinzen Nikolaus, dem Bruder des Königs Konstantin, wurde mitgeteilt, daß die Schutzmächte sich in die Notwendigkeit versetzt sähen, seine Abreise zu verlangen. Der Prinz gab seine Absicht kund, Griechenland unverzüglich zu verlassen.

Entschuldigung der Schweizer Regierung wegen der deutschfeindlichen Kundgebungen in Genf.

(W.B.) Berlin, 26. Juni. Gestern Abend empfing der deutsche Gesandte in Bern, Baron Romberg, wie die „Post. Zeitg.“ meldet, den Besuch des Ministers Dumant, der im Auftrag der schweizerischen Regierung das tiefste Bedauern über die Genfer Zwischenfälle aussprach und zugleich eine strenge Abmahnung der gegen Deutschland verübten Beleidigungen.

gungen in Aussicht stellte. Der deutsche Gesandte nahm von den Erklärungen des Ministers Notiz.

Die Agence Havas meldet, der Oberkommissar für Griechenland, der Abgeordnete der französischen Kammer, Zonnart, hatte beim König Alexander mit dem bisherigen Ministerpräsidenten Zaimis und Benizelos Audienz, und das offizielle Nachrichtenorgan giebt dabei der Erwartung Ausdruck, daß Benizelos mit der Bildung eines neuen Kabinetts beauftragt werde. Es wird dann weiter gemeldet, daß Zonnart dem König zugesagt habe, er werde die Gerüchte zerstreuen, die darüber umgehen, als wolle dieser die Politik seines Vaters fortführen. Diese „Beschuldigung“ ist natürlich nichts als Redensart. Die Alliierten wissen selbstverständlich, daß der 23jährige König lediglich als Sicherheitsventil im Hinblick auf das Vorgehen der Alliierten gegenüber dem griechischen Königshaus betrachtet wird, damit das Volk nicht am Ende doch seiner im Lauf des letzten Jahres aufgespeicherten Empörung über die unerhörten Gewalttaten der Alliierten Ausdruck geben könnte. So glaubt man die Königstreuen Elemente, namentlich aber die Armee, die treu zum König steht, versöhnen zu können. Welchen Terrorismus die Alliierten ausüben, das geht aus den Ausweisungen hervor, die man vorzunehmen wagte: Offiziere, Beamte, Persönlichkeiten aus allen Ständen, die Führer des Reservistenbundes wurden aus ihrem eigenen Vaterland von den „Befreibern“ der Völker gewiesen, weil man Angst vor ihnen hat, daß sie das Volk vor seinen wahren Unterdrückern warnen könnten. Und nun haben sie auch noch den Bruder des Königs des Landes verwiesen. Alle diese Tatsachen beweisen aber, daß sich die Alliierten jetzt des griechischen Volkes vollständig versichert haben, sodaß sie glauben, ihm jede noch so große Demütigung und Kränkung seiner Ehre bieten zu können. Wenn Benizelos wieder ans Ruder kommt, so wird er wohl als seine nächste Aufgabe die Organisierung des Heeres für seine Zwecke ansehen, um Griechenland an der Seite der Entente doch noch in den Krieg zu zerren. Daß man schließlich bei einem Sieg der Entente die Monarchie ganz abschaffen würde, darüber dürfte kein Zweifel herrschen. Es wird sich nun fragen, welche Haltung das Heer gegenüber den Absichten der Entente und ihres Geschöpfes, des Landesverrätters Benizelos, einnimmt. Das wird man ohne Uebertreibung sagen können, in absehbarer Zeit wird das griechische Heer nicht als entscheidender Faktor in den Balkankämpfen auftreten. Sollte aber die Entente das Heer zu irgend welchen Operationen gegen die Vierbundmächte zwingen, — man denke an die Portugiesen — so werden diese selbstverständlich ihre bisher gegenüber Griechenland geübte Rücksicht fallen lassen, und ihrerseits Maßnahmen zur Verteidigung ihrer Interessen treffen müssen, was ja auch schon von Seiten der bulgarischen Staatsmänner in nicht mißzuverstehender Form festgestellt worden ist. Wie sich aber die Vierbundmächte gegen sog. „Diverfionen“ der Entente verhalten, das zeigen die Reinigungsfeldzüge in Serbien und Rumänien. Es könnte also wohl sein, daß Griechenland auf diese Weise wirklich befreit würde.

Die Methode der Entente, durch Säen von Zwietracht in den neutralen Staaten diese ohnmächtig gegenüber den Mächtschaften der Alliierten zu machen, wird auch in der Schweiz mit Hochdruck fortgesetzt. Die englische und französische Presse ergeht sich weiter in heftigster Kritik gegen Hoffmann und Grimm, und wird dabei selbstverständlich von den welschschweizerischen Blättern unterstützt. Die öffentliche Meinung in der deutschen Schweiz verwehrt sich mit Recht gegen diese heuchlerische Politik und es haben bereits in vielen deutschschweizerischen Orten Protestversammlungen gegen das unneutrale Verhalten der Welschschweizer in Genf und Lugano stattgefunden. Ein ernstes Konflikt droht bezüglich der Besetzung des Postens des zurücktretenden Nationalrats Hoffmann zu entstehen. Die Welschschweizer fordern offen, man müsse zwecks „Versöhnung“ der Alliierten einen der Entente genehmen Mann finden. In dem Lausanner Abgeordneten Ador, der sich bisher schon durch Parteilichkeit ausgezeichnet hat, glaubt man den richtigen Vertreter des Auswärtigen Amtes gefunden zu haben. Durch den Eintritt Adors in den Nationalrat würden die Welschschweizer, trotzdem die Deutschschweizer die Mehrzahl der Staatsbürger bilden, die Mehrheit im Nationalrat erhalten, wogegen sich die deutschschweizerische Bevölkerung mit Recht wehrt, namentlich auch im Hinblick auf die Unfähigkeit der Welschschweizer, eine wirklich neutrale Haltung einzunehmen. Mit der Entschuldigung seitens der Schweizer Regierung bezüglich der unerhörten Vorgänge in Genf ist der Zwischenfall zwischen Deutschland und der Schweiz zwar formell beigelegt, wir haben aber ein Interesse daran, daß die Schweizer Regierung keine Männer erhält, deren Tätigkeit im Sinne der Neutralität wir mißtrauen müßten. Das wäre im beiderseitigen Interesse zu bedauern.

Zur Lage in Rußland.

Der Kampf um den Frieden.

(W.B.) Petersburg, 25. Juni. (Pet. Tel.-Ag.) Am 21. Juni hat eine große Versammlung von maximalistischen Soldaten eine Entschlieung angenommen, am 23. Juni eine Kundgebung der Armee gegen die provisorische Regierung zu veranstalten. Am folgenden Tage liegen die Maxi-

Ämtliche Bekanntmachungen.

Die zur Verteilung gekommene

Marmelade (Protoustrich)

ist zu 60 Pf. das Pfund an den Verbraucher abzusetzen.

Calw, den 25. Juni 1917.

R. Oberamt: Binder.

Höchst- und Mindestpreise für Gemüse und Obst

(23-29. Juni)

a) für Gemüse:

	im Großhandel	im Kleinhandel
Spargel	58-80	70-90
Suppen-	23	28
Spargel	12	15
Spargel	40	45
Spargel	100	120
Spargel	80	95
Spargel	19	24
Spargel	18	22
Spargel	16	20
Spargel	16	20
Spargel	25-30	35-40
Spargel	4-12	6-14
Spargel	4-8	6-10
Spargel	6-12	8-15
Spargel	6-18	8-20

b) für Obst:

Kirschen	29-37	35-42
Weichsel	46	53
Gartenerdbeeren	34-52	40-70
Monats- u. Walderdbeeren 1 Pfd.	115	130
Stachelbeeren 1 Pfd.	18	22

Calw, den 23. Juni 1917.

R. Oberamt Binder.

malisten folgenden Aufruf in den Straßen anschlagen: Die Kapitalisten, die den Krieg fortsetzen und die Not und die Teuerung immer noch erhöhen, beschwören die Gegenrevolution herauf. Die provisorische Regierung unterstützt öffentlich die Macht der Kapitalisten und der Bourgeois. Unsere Geduld geht zu Ende. Wir müssen durch eine friedliche Kundgebung unsere Wünsche und Beschwerden zur Kenntnis bringen und fordern daher die Soldaten und Arbeiter auf, auf die Straße hinauszugehen mit dem Losungswort: Nieder mit der Duma! Nieder mit den jähren bürgerlichen Ministern! Nieder mit den Anarchisten! Nieder mit dem Krieg! Wir wollen Brot und Frieden! Infolge dieser Vorgänge hat die provisorische Regierung gestern früh nach einer Nachsitzung in den Straßen der Hauptstadt einen dringenden Appell an die Bevölkerung, ruhig zu bleiben, anschlagen lassen und erklärt, daß jeder Versuch einer Gewalttat kräftig unterdrückt werden werde. Auch der Kongress aller Soldaten- und Arbeiterräte ganz Rußlands, der Exekutivausschuß des Petersburger Arbeiter- und Soldatenrats, der Exekutivausschuß des Bauernkongresses und die Exekutivausschüsse der Sozialisten und der Arbeiterparteien haben ihrerseits einen gemeinsamen Aufruf anschlagen lassen, der die Soldaten und Arbeiter auffordert, nicht auf die Straße zu gehen und sich am 23., 24. und 25. Juni jeder Kundgebung zu enthalten, wobei sie erklären, daß Ausschreitungen nur den dunklen Mächten der Gegenrevolution nützen könnten, die nur auf einen günstigen Augenblick warten, um gegen die nationale Freiheit auftreten zu können.

Die falschen Freunde des russischen Volkes.

(W.B.) Konstantinopel, 25. Juni. In Besprechung des Artikels der „Nordd. Allg. Zeitg.“ vom 16. Juni, in dem erklärt wird, daß Deutschland die Formel „ohne Annexionen und ohne Entschädigungen“ als Grundlage des Friedensschlusses mit Rußland annimmt, stellt das Blatt „Soir“ fest, da die Wirkung dieses neuen Schrittes zum Frieden nicht weniger nachhaltig sein dürfte, als die Erklärungen des Grafen Gemen, vor sieben Wochen. Präsident Wilson, so schreibt das Blatt, will nur eine Intrigue dort sehen, wo ein ernstes Entschluß vorliegt, der übrigens von dem vollständigen Einvernehmen Zeugnis gibt, das zwischen Berlin und Wien besteht. Es liegt hier eine Intrigue vor, aber vielmehr auf Seite jener, die naheinander Emisäre und Missionen nach Petersburg entsenden, um in der russischen Gesellschaft von den höchsten Schichten bis hinunter zu den untersten Propaganda zu treiben und die öffentliche Meinung zu fälschen, sowie den Wunsch nach Frieden zu erlösen. Sind jene, die Rußland die Möglichkeit bieten, sich der inneren Hebung zu widmen, jege, die um die Zukunft der russischen Demokratie sorgen, oder sind es diejenigen, die sie verbluten lassen, ihr neue Schuld aufbürden um die wirtschaftlich zugrunde richten wollen? Das Blatt stellt schließlich fest, daß die Minister Tereschtschenko und Kerenski, die von der Entente gewonnen sind, die Worte Koots und Thomas' nachsprechen, aber die jüngsten Nachrichten lassen ernste Ereignisse in Rußland voraussehen, die die falschen Demokraten wahrscheinlich wegsetzen werden.

Der politische Wirrwarr.

(W.B.) Berlin, 26. Juni. Nach italienischen Blättern sollen in Petersburg zur Aufrechterhaltung der Ordnung 20 000 Frontsoldaten eingetroffen sein. Der „Köln. Zeitg.“ zufolge bringen die neuesten russischen Blätter eine ausführliche Meldung über die Meuterei einer ganzen Division. Gegen ein zuletzt meuterndes Regiment habe eine förmliche Schlacht geliefert werden müssen. In einer Reihe von Morgenblättern wird von der Meldung Notiz genommen, daß der russische Kriegsminister in einer mehrstündigen Besprechung mit dem englischen Botschafter Buchanan letzteren aufs dringendste ersucht habe, seine Pläne in Bezug auf die

Wiedererklärung des Jarentums endgültig aufzugeben. Dem „Berliner Lokalanzeiger“ zufolge hat sich in den letzten Tagen die Spannung zwischen der Ukraine und der Petersburger Regierung zuspitzt.

Neuordnung der Kriegsgerichte.

(W.B.) Petersburg, 25. Juni. (Petersb. Tel.-Ag.) Die vorläufige Regierung hat die Neuordnung der Kriegs- und Armeekorpsgerichte gutgeheißen, die die Teilnahme von Geschworenen vorsieht, die in gleicher Zahl einerseits den Offizieren und Angestellten der Kriegämter und andererseits den Soldaten entnommen werden sollen.

Das Ergebnis der Freiheitsanleihe.

(W.B.) Petersburg, 25. Juni. (Petersb. Tel.-Ag.) Die Zeichnungen auf die „Freiheits-Anleihe“ betragen annähernd 1 1/2 Milliarden Rubel. (Das sind 4,86 Milliarden Mark.)

Die internationale Konferenz wegen der Franzosen verschoben.

(W.B.) Stockholm, 26. Juni. Das Informationsbureau des Petersburger Arbeiter- und Soldatenrats teilt mit: Die internationale sozialistische Konferenz wird auf Wunsch der französischen Genossen, die nicht rechtzeitig ankommen können, aufgeschoben und ein neues Datum nach Beratungen mit der französischen Partei und den anderen Parteien festgesetzt werden.

Von unsern Feinden.

Neue Unruhen in Irland.

(W.B.) Cork, 25. Juni. Reuter meldet: Am Sonntag machten Sinn-Feiner bei einem Umzug einen Angriff auf das Rekrutierungsbureau. Es kam zu ersten Ausschreitungen. Die Polizei griff wiederholt ein. Militär mit Maschinengewehren wurde aufgerufen. Der kräftige Steinhagel nötigte die Behörden zu drastischen Maßnahmen. Ein Mann wurde durch einen Schuß getötet, ein Dugend mit dem Bajonett verwundet. Die Unruhe war um Mitternacht unterdrückt.

Die amerikanische Flagge über dem Admiralsstabsgebäude in Irland.

(W.B.) Queenstown, 24. Juni. (Reuter.) Vizeadmiral Bayly, der einen Erholungsurlaub braucht, ist durch Vizeadmiral Sims von der amerikanischen Flotte ersetzt worden. Zum erstenmal weht die amerikanische Flagge über dem Gebäude des Admiralsstabs in Irland. — Ob die Irländer durch die Aufsicht der Amerikaner verhöhnt werden sollen?

Die Frage des Wiedereintritts Asquiths in das Kabinett.

(W.B.) Berlin, 26. Juni. Wie die „Rossische Zeitung“ indirekt aus London erfährt, bildet gegenwärtig den Hauptgesprächsstoff in politischen Kreisen die Frage des Eintritts Asquiths in das Kabinett Lloyd Georges, der besonders im Hinblick auf die internationale Lage angestrebt werde.

Das Amt des Verlegers der „Times“ in Amerika.

(W.B.) Berlin, 25. Juni. Nach einer Meldung der „Times“ aus Washington erklärte Lord Northcliffe Lansing gegenüber, er sei von dem britischen Kriegskabinett zum Oberhaupt sämtlicher englischer Spezialmissionen in Amerika bestimmt worden. Er werde ihre Tätigkeit leiten, mit den amerikanischen Beamten verhandeln und den verschiedenen Behörden in London Bericht erstatten.

Lohnforderungen der amerikanischen Schiffsarbeiter.

Berlin, 26. Juni. Dem „Berliner Lokalanzeiger“ zufolge meldet das Hollandsche Nieuwe Bureau aus Washington, es hätten Besprechungen zwischen der Regierung und Führern des Schiffsarbeiterverbandes stattgefunden. Der Verband habe neue Lohnforderungen erhoben und sei entschlossen, den Streik zu verlinken, wenn seine Forderungen nicht erfüllt würden.

Bermischte Nachrichten.

Eine internationale Konferenz auch in Bern.

(W.B.) Berlin, 26. Juni. Dem „Vorwärts“ wird aus Bern geschrieben, daß dort in der vorigen Woche eine internationale Konferenz stattfand, bei der 29 Verbände der verschiedenen kriegsführenden und neutralen Länder vertreten gewesen seien. Das Bureau wurde aus Angehörigen der einander bekämpfenden Staaten zusammengesetzt. Die Berner Regierung übersandte Willkommensgrüße. Grundgedanke der Verhandlungen war der, die an der Wiederherstellung friedlicher Kulturarbeit interessierten Kräfte zu einheitlicher Friedensaktion zusammenzufassen. Die Einmischung Wilsons in die innerstaatliche Entwicklung Deutschlands und Oesterreichs wurde einmütig zurückgewiesen.

Die Tschechen in der österreichischen Armee.

Berlin, 28. Juni. Aus Wien wird dem „Lokalanzeiger“ gemeldet: Die Mitteilungen, die der Landesverteidigungsminister Freiherr von Georgi, in der heutigen Sitzung des Immunitätsausschusses über das Verhalten verschiedener tschechischer Regimenter an der Front gemacht hatte, haben im ganzen Hause, und namentlich bei den deutschen Para-

teilen, das größte Aufsehen hervorgerufen. Der Minister gab eine ziffernmäßige Darstellung über die zum Feinde übergegangenen Regimenter, über die Zahl der Offiziere und Mannschaften und verwies auch darauf, daß bei allen feindlichen Armeen tschechische Regionen gebildet worden seien. In österreichisch-ungarischen Gefangenenlagern in Rußland seien Anwerbungen für die russische Armee vorgenommen worden. Von allen wehrpflichtigen, beim Ausbruch des Krieges in Rußland befindlichen Tschechen seien insgesamt 3 zurückgeführt. Der Minister besprach sodann die Äußerung des ehemaligen Redakteurs der „Narodni Listy“, Pawla, eines Freundes des verurteilten Dr. Kramarisch, mit dem dieser lange Zeit in Briefwechsel gestanden hat. Pawla habe sich in Rußland öffentlich gerühmt, wie er, der als Führer in der österreichisch-ungarischen Armee stand, zu den Russen übergegangen, und nachdem er alles ausprobiert habe, die österreichisch-ungarische Feldwache mit seinem Begleiter niedergemacht und dann zum Feinde geflohen sei.

Bewegbare Ersatzglieder für Amputierte.

(WIZ.) Wien, 25. Juni. Wie der „Morgen“ berichtet, zeigte der Züricher Chirurg Professor Sauerbruch in der letzten Sitzung der Gesellschaft der Ärzte ein von ihm entdecktes operatives Verfahren, das bezweckt, willkürlich bewegbare Ersatzglieder für amputierte Glieder mit Hilfe lebender Kraftquellen herzustellen.

Ein der Entente unerwünschtes Kabinett in Persien?

Berlin, 26. Juni. Eine Depesche des „Berliner Lokalanzeigers“ aus Stockholm besagt: Nach Teheraner Meldungen der Petersburger Telegraphen-Agentur hat in Persien eine Umbildung des Kabinetts stattgefunden, die den Wünschen der Entente gänzlich entgegensteht. In das neue Kabinett seien freisinnige und sozialistische Führer berufen worden. Die persische Bevölkerung bezeichnet das neue Kabinett als ein vertrauenswürdiges Koalitionsministerium.

Aus Stadt und Land.

Calw, den 26. Juni 1917.

Das Eisene Kreuz.

Das Eisene Kreuz haben erhalten: Unteroffizier Michelson von Calw, Schütze Ernst Nasse von Calw und Grenadier Fritz Heydt von Althengstett.

Die Obsterteausichten.

Die Obsterteausichten sind nach den beim Württ. Obstbauverein eingelaufenen Berichten einer Vertrauensmänner kaum mittel für Most- und Tafeläpfel, gut für Birnen und alle anderen Obstarten, mit Ausnahme der Aprikosen, Pflaumen, Reineclauden, Mirabellen und Zwetschgen, die nur mittlere Erträge versprechen.

Eine Reichsgetreideordnung.

Der Bundesrat hat in seiner letzten Sitzung dem Entwurf einer Reichsgetreideordnung für die Ernte 1917 seine Zustimmung erteilt. Die Erfahrungen des letzten Wirtschaftsjahrs ließen es geboten erscheinen, im

kommenden Erntejahr nicht nur das Brotgetreide, sondern auch Gerste, Hafer, Hülsenfrüchte, Buchweizen und Hirse restlos zu beschlagnahmen, diese Früchte durch eine Hand zu erfassen und sie durch eine Organisation, die Reichsgetreidestelle, zu bewirtschaften. An dem bisherigen System der Erfassung des Brotgetreides, das auch auf die übrigen Früchte ausgedehnt worden ist, ist grundsätzlich festgehalten; die Lieferung der Früchte wird künftig wie bisher entweder durch den Kommunalverband als Selbstversorger oder durch die Kommissionäre der Reichsgetreidestelle, bei deren Bestellung der Kommunalverband mitzuwirken hat, erfolgen. Dabei ist die Selbstwirtschaft der Kommunalverbände auf diejenigen Kommunalverbände beschränkt worden, die nach den Erfahrungen der Erntejahre 1915 und 1916 voraussichtlich zur Versorgung ihrer Bevölkerung bis zum 15. Mai 1918, also 9 Monate, ausreichen; die Lieferung beschlagnahmter Früchte durch den Kommunalverband an die Reichsgetreidestelle als Eigenhändler (Selbstlieferung) wird ferner nur den selbstwirtschaftlichen Kommunalverbänden und auch diesen nur dann gestattet, wenn sie bestimmte Bedingungen erfüllen, insbesondere eine kaufmännisch eingerichtete Geschäftsstelle unterhalten, für den Einkauf mindestens zwei Kommissionäre bestellen, die gegenseitig in Wettbewerb treten und die Kommissionsgebühren restlos übernehmen erhalten, ferner der Reichsgetreidestelle wöchentlich eine genaue Nachweisung der eingelaufenen Mengen einreichen. Selbstwirtschaft wird es übrigens nur bei Brotgetreide und in gewissem Umfang zwecks Bewirkung des Futterausgleichs bei Futtergetreide geben; der Verkauf von Hafer und Gerste zur Nahrungsmittel- und Bierherstellung auf Grund besonderer Bezugsgenehmigung wird nicht mehr stattfinden, die Zuweisung geeigneter Qualitäten für diesen Zweck wird vielmehr ausschließlich Sache der Reichsgetreidestelle sein. Dem Handel wird künftig eine größere Betätigungsmöglichkeit als bisher gegeben sein. Die bezüglichen Verhandlungen mit den amtlichen Handelsvertretungen nähern sich dem Abschluß. Um die Kommunalverbände in den Stand zu setzen, den ihnen obliegenden Pflichten zu genügen und für die Abertung, den Ausbruch und die Ablieferung der Früchte Sorge zu tragen, sind ihnen gegenüber dem bisherigen Rechte wesentlich erweiterte Machtbefugnisse eingeräumt worden.

Zur Heidelbeernte.

Laut einer Verfügung des Ministeriums des Innern ist das Abernten, Feilhalten und der Erwerb von Heidelbeeren unbeschadet etwaiger fortpolizeilicher Anordnungen vor dem 5. Juli 1917 verboten. Für einzelne Gegenden kann die Landesverforgungsstelle einen früheren Zeitpunkt bestimmen.

Wohltätigkeitskonzert.

Ein hoher künstlerischer Genuß steht den Musikfreunden Calws bevor in dem Konzert, das der Stuttgarter Kammermusiker, Herr Hans Michaelis, am Freitagabend im „Babilischen Hof“ zusammen mit dem

Planisten Willi Bergmann geben wird. Herr Michaelis, der bekanntlich dem weit und breit berühmten Wendling-Quartett angehört, kommt zum ersten Mal nach Calw und wird neben anderem Mendelssohn's unvergleichlich schönes Violinkonzert in c-moll zum Vortrag bringen. Da ein Teil des Reinertrags dem hiesigen Roten Kreuz zugedacht ist, darf man gewiß umso mehr noch auf gute Beteiligung hoffen.

Aufdeckung einer großen Geheimfleischerei.

In Höchst a. M. entdeckte ein Polizeibeamter durch Zufall im Baderaum der Schwärzefabrik eine Geheimfleischerei großen Umfangs. Der Beamte fand in dem Raum zwei Metzger und einen Arbeiter vor, die bereits fünf Schweine im Gewicht von je 150 bis 200 Pfund abgeschlachtet hatten, während noch sechs lebende Schweine ihres Schicksals harrten. Sofort eingeleitete Untersuchungen ergaben, daß in dem Baderaum schon drei solcher Schlachtungen von einer erheblichen Anzahl Schweinen vorgenommen waren. Ferner wurde ermittelt, daß die Schweine von einem Viehhändler aus Eichborn bezogen und im Auftrage des Hotelbesizers Vogel aus Soden geschlachtet waren. Die Untersuchung in der aufsehenerregenden Angelegenheit ist noch nicht beendet. Die Metzger und der Arbeiter wurden vorläufig in Haft genommen. Die Schweine überwies man der Kreisfleischerei.

Mutmaßliches Wetter am Mittwoch und Donnerstag.

Neue flache Luftpfeisungen bilden sich heraus; im übrigen erhält sich der Hochdruck. Für Mittwoch und Donnerstag ist vorwiegend trockenes und warmes, aber mit vereinzelten Gewittern verbundenes Wetter zu erwarten.

* Der Dienstmann Gottlob Rehm ist gestern im Alter von 76 Jahren gestorben. Man schreibt im allgemeinen einem Dienstmann keine Nekrologe, aber das Leben dieses Mannes könnte trotz der denkbar einfach konstruierten Anlagen seines Geistes und seiner Seele doch manchem einen Fingerzeig dafür geben, welchen Erfolg Ausdauer, Fleiß und Pflichtbewußtsein zu erringen vermögen selbst unter ungünstigen Lebensverhältnissen. Rehm, dessen Vater hier Zollunterbeamter war, hatte das Maurerhandwerk erlernt, ein kleiner Jugendfreier, der einzige (verzeihliche) Abweg in seinem Leben, hatte ihn aber scheinbar von dieser Laufbahn abgedrängt, und so verhalf ihm das Geschenk einer Dienstmannsmilch von Seiten eines Gönners zu dem Gedanken, diesen Beruf zu ergreifen. Wohl mehr als 50 Jahre hat Rehm sein Amt versehen, und sich dabei das Zeugnis einer verlässlichen, pünktlichen und zuverlässigen Kraft erworben. Bis in die letzten Monate konnte man ihn noch mit schweren Koffern und Paketen in gleichmäßigem, ruhigem Gang sein Amt ausführen sehen, obwohl seine Kräfte sichtlich abnahmen. Er hatte sich denn auch mit der Absicht getragen, die letzten Tage seines Lebens noch in Ruhe zu genießen, und sich deshalb im Altersheim eingekauft. Für seine Verhältnisse reiche Ersparnisse hätten es ihm auch sehr gut ermöglicht, ungesorgt weiter zu leben, aber das Schicksal hat es nicht zugelassen, daß ihm die wohlverdiente Ruhe in diesem Leben zuteil wurde.

Für die Schriftl. verantwortlich: Otto Seltsmann, Calw, Druck u. Verlag der A. Dellschläger'schen Buchdruckerei, Calw.

R. Amtsgericht Calw.

Im Genossenschaftsregister wurde heute bei dem Darlehenskassenverein Gechingen, e. G. m. u. H., Sitz in Gechingen

eingetragen:

An Stelle des Ludwig Maier ist der Bauer Bernhard Gehring in Gechingen zum Vorstandsmitglied bestellt und dadurch die Vertretungsbefugnis des letzteren als Stellvertreter des Vorstandsmitglieds Johannes Böttinger beendet.

Den 25. Juni 1917.

Oberamtsrichter: Schwarz.

Stammheim, den 26. Juni 1917.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß unser lieber Sohn, Bruder und Schwager



Gescheiter
Ernst Gottlieb Birkle,

im Alter von 31 Jahren nach langer schwerer Krankheit, welche er sich im Felde zugezogen hat, gestorben ist.

Um stille Teilnahme bitten

im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

die Mutter: Barbara Birkle,
die Brüder: Johannes Stoll und Georg Birkle.

Beerdigung Mittwoch nachmittag 4 Uhr.

Fahrnisversteigerung.

Unterzeichneter verkauft aus dem Nachlaß des verstorben. Carl Niethammer gemein. Schreinermeisters hier, Bischoffstr. am Freitag, den 29. Juni, (Peter und Paul Feiertag) nachmittags von 2 Uhr an, gegen Barzahlung:

2 bereits neue Kästen, Bettladen, Stühle, 1 Nachttisch, Hoder und Schemel, 1 Kücheltasten, 1 Sportwagen, 1 Kinderstuhl, gute Ober- und Unterbetten, Haarpel, und Kissen, etwas Küchengerät sowie allgem. Hausrat.

Liebhaber sind eingeladen.

Stadtinventierer Kolb.

J. Kölle

Kabinet für Zahn-

behandlung. Zahnerst

Reinigen, Plombieren,

schmerzloses Entzernen,

Einsetzen künstlicher Zähne.

Calw, Marktpl. 69.

Empfangsstunden Werktag

von 9-12 und 2-5 Uhr.

Bezirksverein vom Roten Kreuz Calw.

Zu recht zahlreichem Besuch des am Freitag, den 29. ds. Mts., abends 8 Uhr, im „Bad. Hof“ stattfindenden

Konzerts

lade ich herzlich ein.

Ein Teil des Ertrags ist für das Rote Kreuz bestimmt.
Calw, den 26. Juni 1917.

Regierungsrat Binder.

Calw.

Akkord über Steinbefuhr.

Die Befuhr von etwa

90 cbm. ungeschlagene Kalksteinen

aus dem städtischen Steinbruch auf dem Muckberg, für städt. Wege, wird am Donnerstag, den 28. Juni 1917, nachmittags 6 1/2 Uhr im hiesigen Rathaus im öffentlichen Abstreich vergeben.

Den 25. Juni 1917.

Stadtpflege: Frey.

Das Krümmwerden der Schweine

Krampfemulsion.

verhindert

Stets frisch vorrätig.

Neue Apotheke.

Forstbezirke Calmbach, Enzklosterle, Herrenath, Langenbrand, Meiffern, Neuenbürg, Wildbad.

Für das Sammeln von Waldbeeren

in den Staatswaldungen werden zufolge Verfügung der K. Forstdirektion folgende Vorschriften erlassen:

1. Außerhalb Württembergs wohnenden Personen ist das Sammeln nur nach Erlangung eines Erlaubnisscheins gegen Bezahlung von 3 M. und unter den im Schein enthaltenen Bedingungen gestattet.
2. Allgemein also auch für die einheimische Bevölkerung, ist verboten:
 - a) das Sammeln an Plätzen, die durch Einzäunung oder Warnungszeichen geschlossen sind,
 - b) das Sammeln zwischen abends 6 Uhr und morgens 7 Uhr,
 - c) das Ueberrachten in den Waldhütten oder sonst innerhalb des Staatswaldes.

Die Erlaubnisscheine (3. 1), welche nur für das laufende Jahr Gültigkeit haben, werden von dem unterzeichneten Amt ausfertigt, können jedoch auch bei den übrigen Forstämtern bestellt werden; die Zusendung der Scheine erfolgt unter Nachnahme der Gebühr von 3 M. durch das Kameralamt Neuenbürg.

Wer den Vorschriften zuwiderhandelt, wird auf Grund von Art. 22 des württ. Forstpolizeigesetzes bestraft.

Neuenbürg, 22. Juni 1917.

Im Auftrag:

K. Forstamt Neuenbürg
G. Käfer N.B.

Calw, den 25. Juni 1917.

Todes-Anzeige.



Nach längerem Leiden verschied heute mittag unser lieber Vetter

Gottlob Rehm

im 76. Lebensjahr.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung Mittwoch nachmittags 5 Uhr vom Krankenhaus ab. Für Blumenpenden wird herzlich gedankt.

Calw, den 26. Juni 1917.

Dankfagung.

Für die wohlthuenden Beweise herzlichster Teilnahme während der Krankheit und beim Hinscheiden meiner lieben Gattin, unserer guten treubeforgten Mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante



Luise Reifenger,
geb. Hugerer.

für die trostreichen Worte des Herrn Stadtpfarrers, insbesondere den lieben Schwestern im Krankenhaus für die liebevolle Pflege, den Herren Ehrenträgern, für die vielen Blumenpenden und die zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte sprechen wir allen herzlichsten Dank aus.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: der Gatte: Kaver Reifenger mit sein. 2 Kindern.

Württ. Bezirksverein vom Roten Kreuz Calw.

Das Rote Kreuz bedarf dringend einer größeren Anzahl

Taschentücher

nene und alte — gut erhalten —

für unsere Krieger an der Front und in den Lazaretten. Ich bitte daher die

Herren Ortsgeistlichen und Ortsvorsteher,

diesbezügliche Sammlungen einleiten und das Ergebnis derselben innerhalb 3 Wochen an Fräulein E. Frommer im Georgenäum in Calw einleiten lassen zu wollen.

Calw, den 22. Juni 1917.

Der Bezirksvertreter: Regierungsrat Binder.

Oberreichenbach.

Empfehle

Gabeln

und

Sensen

Handlung Friedrich Volz.

Bad Liebenzell.

Suche wegen Erkrankung meines Mädchens sofort ein fleißiges williges

Mädchen,

das schon gedient hat.

Konditorei und Café Essig.

Auf 1. Juli oder später wird ehrliches kräftiges

Laufmädchen

gesucht.

Von wem sagt die Geschäftsst. d. Bl.

Auf 1. Juli

sommerl. 2 Zimmer- Wohnung

zu mieten gesucht.

Angebote mit Preisangabe an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.

Alzenberg.

Gut. Obstmoos

hat zu verkaufen

E. Marie Buntler.

Ein solider neuer oder gebrauchter Krädrieger

Handwagen

zu kaufen gesucht.

Angebote an Karl Dillenius, Pforzheim.

Pferdkummet

80 Zentimeter groß mit Geschirr

sucht zu kaufen

Ad. Luz.

Weilberstadt.

Einen gut gewöhnten



**Zug-
Ochsen**

2 1/2 Jahre alt, unter 2 die Wahl, verkauft unter jeder Garantie

Ernst Schrott.

Wer in der Kriegszeit seine geschäftlichen Anzeigen aufgibt, erweckt damit den Anschein, als ob er sein Geschäft auch aufgegeben hätte!

Gesingen, den 24. Juni 1917.

Todes-Anzeige.

Lieferjühtert geben wir Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß nun auch unser zweiter, innigtgeliebter Sohn



Karl

in einem Infanterie-Regiment,

am 13. Juni, wie sein älterer Bruder fürs Vaterland auf dem Felde der Ehre den Tod erlitten hat.

Die tieftrauernden Eltern: Ludwig Schumacher und Frau Katharina, geb. Schwarz, nebst den Geschwistern.

Neubulach, den 25. Juni 1917.

Trauer-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten geben wir die uns überaus schmerzliche Nachricht, daß mein lieber Mann, unser herzensguter Vater, Sohn, Bruder, Schwager und Onkel



Johannes Ezel,

Gipser,

Landwehrmann

in einem Inf.-Infant.-Regiment,

nachdem er schon beinahe 8 Jahre im Felde stand, im Alter von 40 Jahren infolge schwerer Verwundung in Frankreich in einem Feldlazarett am 16. Juni gestorben ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: die tieftrauernde Gattin: Regine Ezel, geb. Auer, mit ihren 2 Kindern Johanna und Luise.

Trauer Gottesdienst Sonntag, den 1. Juli, nachmittags 5 Uhr.

Gesingen, den 25. Juni 1917.

Dankfagung.

Für die vielen Beweise liebevoller Teilnahme, die wir während der Krankheit und beim Hinscheiden unseres geliebten, unvergesslichen Vaters und Großvaters



Jakob Friedrich Böttinger,

erfahren durften, sprechen wir unsern herzlichsten Dank aus. Insbesondere danken wir für die trostreichen Worte des Herrn Geistlichen, für die zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte auch seitens der tit. Vereine und der freiwilligen Feuerwehr, sowie für die ehrenden Nachrufe.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Trauer-Drucksachen

liefert rasch und lauber

die Druckerei dieses Blattes.